

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 23 (1920-1921)

Artikel: Der Abschied
Autor: Bohnenblust, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

äußert und Abneigung gegen abendländische Kultur im Ur-
riebe ist.

Einige Slawophilen, darunter J. Kirejewsky, erwarten von einer Verschmelzung von West und Ost das Heil der zukünftigen Menschheitsentwicklung. Eine Synthese zweier einander so scharf widersprechender Bildungsformen würde ein gesundes Ganzes geben, indem die westliche Kultur die Gedankenwelt des Ostens klären würde, die östliche hingegen mit ihrer „Allmenschlichkeit“ die Gefühlswelt und Ethik befruchten könnte. Die Optimisten mögen daran glauben und im Russentum „das Versprechen einer kommenden Kultur“ erblicken, „während die Abendschatten über dem Westen länger und länger werden“ (Osw. Spengler, S. 92). Für mich ist nicht das Russentum das Symbol einer Neu-Vermenschlichung und einer Heilsbotschaft, noch der Westen; sondern ich glaube, dass die kranke Menschheit sich allein und einzig an der Quelle der ewigen Wahrheit gesund trinken kann.

FREIBURG

JOSEF HESS



DER ABSCHIED

Von GOTTFRIED BOHNENBLUST

Er steigt gebeugt hinab die weißen Stufen.
Millionen hatten ihn emporgeführt.
Er hört den Feind, den heut sein Volk erkürt,
Und der sein Werk von ferne totgerufen.

Jäh berstend öffnet sich der Tiefe Schoß,
Der vor uns aufklafft an den dunkeln Tagen.
„Mein Herz hat bebend eine Welt getragen . . .
Noch grollt der Grund — sie wüten, blind und bloß.“

Hoch dringt sein Auge durch des Himmels Mauern.
Ob allen Sternen steht der Weltenwart.
„Du hast mir Deinen Willen offenbart.
Ich fahr hinab. Den Bund lass stehn und dauern!“

